

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 66.

Mittwoch, den 19. August

1885

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 14. August. Der Kaiser, welcher sich vom 18. bis 23. September in Stuttgart aufhalten wird, nimmt, wie früher auch schon, seine Wohnung in dem linken Flügel des königl. Residenzschlosses, der zur Aufnahme des hohen Gastes neu hergerichtet wird. Abgesehen von den umfassenden Renovierungen, die man vornimmt, werden die Empfangsräume mit Möbeln ausgestattet, welche aus dem Ludwigsburger Schloß hierher gebracht werden. Es sind dies Möbel aus der Ausstattung der zweiten Frau des Königs Friedrich, der englischen Prinzessin Charlotte Auguste Mathilde. König Karl wird während der Anwesenheit des Kaisers auch im Residenzschloß Wohnung nehmen, wo dann nur noch das Gefolge des Kaisers Unterkunft finden kann. Der deutsche Kronprinz nimmt seine Wohnung voraussichtlich im Kronprinzenpalais, während die fremdländischen Offiziere in den Hotels untergebracht werden dürften. Man erwartet hier einige Tausend Kriegervereiner aus dem ganzen Lande, die auch auf dem Paradeplatz Aufstellung nehmen sollen. Auch sonst wird der Fremdenzufluß ein sehr beträchtlicher sein. Ueber die Art der Festlichkeiten, die man dem Kaiser hier bereiten will, ist man noch nicht im Reinen.

Stuttgart, 16. Aug. Die Witterung ist in Folge polarer Luftströmung des Morgens empfindlich kühl geworden; Sonntag und Montag früh erreichte das Thermometer kaum noch 6° R. Wärme. Von angerichtetem Schaden kann eine Rede um so weniger sein, als der Tag genügende Wärme bringt. — Am gestrigen Abend eröffneten sich wieder die Pforten des königl. Hoftheaters. Die Intendanz hat gleich für die ersten Tage schwer wiegende Werke zur Aufführung ausgewählt, für das Schauspiel die Wallenstein-Trilogie, für die Oper „Robert der Teufel“.

Stuttgart, 18. August. Einen gewaltigen Bären hatte gestern Nachmittag die Langeweile der Sauerngurlenzeit zur Welt gebracht. Man erzählte sich nämlich von einem gräßlichen Unglücksfall, der sich im Mill'schen Thiergarten zugetragen haben soll. Ein Kind sei in den Bärenzwinger gestürzt und von den Bären zerrissen worden. Es ist kein wahres Wort daran! Dabei wollen wir besonders betonen, daß im Mill'schen Thiergarten an allen gefährlichen Stellen solche Schutzvorrichtungen angebracht sind, die ein Unglück zur Unmöglichkeit machen.

Stuttgart, 15. August. (Kellerfeste im Münchener Styl.) Trotz des weiten Weges kann man besonders Freitags und Sonntags Schaaren von Stuttgartern Heselach zu pilgern sehen und Mancher mag sich schon Gedanken darüber gemacht haben, was der Wanderung Ziel sei. Auch wir waren gestern neugierig und schlossen uns der Pilgerfahrt an, um schließlich eine Kellerhalle in Heselach zu finden, wo sich, in schwäbische Art umgewandelt, ein ächtes Stück Münchener Kellerleben entwickelt. An langen Tischen fanden wir durstige Seelen mit Steinkrügen bewaffnet und die Mannigfaltigkeit der dem Untergange geweihten Speisen ließ erkennen, daß sich der Stuttgarter sehr bald in das Gute der kalten Küche, sobald er nur ein so ausgezeichnetes Bier bekommt, wie es hier der Fall ist, finden kann. Eine Musikkapelle thut das Uebrige, die zahlreichen Gäste zu amüsiren und bald begleitet ein Chorgefang die lustigen Weisen der Kapelle. „Gaudeamus igitur“, „Am Brunnen vor dem Thore“, der bekannte „Guten Morgen Herr Fischer“ und sonstige Lieber erschallen, von Männlein und Weiblein gesungen. Den Schunkelwäzler führt man mit Demonstrationen vor, in den Armen liegen sich ganze Gesellschaften. Die späte Stunde erst trennt die beim guten Steinkrügle Vereinten und die Wanderung nach Stuttgart bietet eine nützliche Promenade für das an solche

Kellerfeste nicht gewohnte Stuttgarter Publikum. Für scrupulöse Damen und Herren mag hier noch erwähnt sein, daß es ein sehr gewähltes Publikum ist, das sich an solchen Kellerabenden einfindet und daß das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit bei einem Glas guten Bieres Manche zusammenführt, die sonst einander nie gesehen hätten.

Leonberg, 17. August. In dem benachbarten Eltingen ist gestern Nacht 9 Uhr Feuer ausgebrochen, welches 2 Scheuern mit ihrem ganzen Ernterzeugnisse zerstörte, 2 andere Scheuern nebst einigen Wohnhäusern wurden theils mehr, theils weniger beschädigt. Das Feuer brannte lichterloh und der Brandgeruch und brennende Strohhalme kamen bis hieher; es war ein furchtbar schönes Schauspiel, das Flammenmeer mit anzusehen. Der Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr, sowie der von Eltingen ist es bei der Windstille gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Von der Nagold, 14. Aug. (Erntebericht.) Die Halmfrüchte sind mit Ausnahme des Sommerweizens und des Habers körner- und strohreicht unter Dach und Fach gebracht. Letzbenannte Früchte stehen dicht und kräftig und harren in kommender Woche des Schnittes. Die Kartoffeln lassen an Größe und Menge nichts zu wünschen übrig. Ein Ausfall ergibt sich beim Obst an Birnen und Zwetschgen, Aepfel geraten strichweise gut. Zur Zeit ist die Dehndernte in vollem Gange; Menge und Güte befriedigen wohl. Fällt bald ein durchdringender Regen nieder, so ist auch für die ausreichende Grünfütterung während des Herbstes gesorgt. Die Hopfen gewähren recht befriedigende Ernteausichten, namentlich die Drahtanlagen. Die vielen unverbrauchten Reste der vorjährigen Ernte in Verbindung mit den jetzigen Ausichten werden auch in der nächsten Saison als Ueberproduktion sich übel fühlbar machen. Ein Kauf Frühhopfen, lieferbar in acht Tagen, wurde in Nagold zu 75 Pf. das Pfund abgeschlossen.

Die Bethheiligung an dem **Heilbronner** Feuerwehrfest verspricht eine sehr große zu werden. Bis jetzt sind über 6000 Feuerwehrmänner angemeldet.

Friedrichshafen, 14. Aug. (Gesunkener Dampfer.) Am Mittwoch Abend um halb 7 Uhr ist dem Salonboot „Friedrichshafen“ (Kapitän Kraus und Steuermann Knöpfler) ein schwerer Unfall zugestoßen. Dasselbe hatte Kursfahrt Abends 5 Uhr 10 Min. von hier ab nach Rorschach, mußte aber bei Arbon ein Schleppboot ins Lau nehmen und fuhr dann nach Rorschach weiter. Zwischen Arbon und Steinach kam das Dampfsboot mit einem unter Wasser befindlichen Felsen in Berührung, erhielt einen Leck und schöpfte Wasser. Der Kapitän ließ nun dem Lande zusteuern und erreichte das Schiff noch die Segelshifflande bei Horn. Das Wasser war inzwischen bereits in den Maschinenraum gedrungen und hatten Maschinist und Heizer die größte Mühe, die Feuer herauszuziehen, um eine Explosion zu verhüten. Die Passagiere, welche mit dem Schrecken davon kamen, wurden ans Land gesetzt. Das Vorderteil des Schiffes sitzt nun auf und geht das Wasser bis an die Kajüttenfenster, während am Hinterteil das Wasser etwa 15 Fuß tief ist. Die Einwohnerschaft von Horn hatte sich sofort thatkräftig mit ihren Feuersprizen eingestellt, doch konnte das Wasser nicht entfernt werden und kostete es alle Mühe, damit das Hinterteil nicht auch auf den Grund gerät. Gestern früh ist die hiesige Werftmannschaft und 4 Schleppschiffe an die Unglücksstätte abgegangen, auch eine Dampfmaschine wird inzwischen eingetroffen sein und hoffen wir, daß die Bergung des Dampfschiffs eine baldige und glückliche sein wird. Die Mannschaft dürfte an diesem Unfall jedenfalls keine Schuld treffen, da die Fahrt von Arbon nicht kursmäßig

ist und sich an dieser gefährlichen Stelle auch keine Wäfen (Warnungszeichen) befinden sollen.

K u n d s c h a u.

Daß der Kaiser ein guter, ja der beste Soldat ist, das wissen wir. Er kennt keinen Widerspruch gegen den Befehl eines Höheren. Aus Gastein wird erzählt: als der Kaiser von Oesterreich und seine Gemahlin sich verabschiedete, wollte Kaiser Wilhelm die Kaiserin durchaus bis zum Wagen führen. Kaiser Franz Joseph bat seinen Freund, sich zu schonen, die Treppe nicht hinabzusteigen und sich der Zugluft nicht auszusetzen. Aber es half nichts, Kaiser Wilhelm reichte der Kaiserin schon den Arm. „Nun, da alles nichts hilft“, rief der Kaiser von Oesterreich, „so befehle ich Dir, zu bleiben.“ Und Kaiser Wilhelm, der die Uniform eines österreichischen Obersten trug, richtete sich stramm auf, salutirte, ließ ein vernehmliches: „zu Befehl Majestät“ erschallen und blieb wie angewurzelt stehen. Unter fröhlichem Lachen und in herzlichster Weise nahmen die beiden Herrscher dann von einander Abschied. Die Kur in Gastein ist unserem Kaiser ausgezeichnet bekommen.

In Berlin hat der Besuch der Wiener Sänger eine freundliche, poetische Abwechslung in das nüchterne, nervöse Alltags-treiben gebracht. Die Berliner haben bei den Empfangsfeierlichkeiten Alles vermieden, was dem Vorgang einen politischen Anstrich hätte geben können. Die Wiener Sänger erschienen sämtlich mit der Kornblume im Knopfloch. Das wird in Berlin als das Zeichen der Verehrung für unseren Kaiser angesehen, dessen Lieblingsblume bekanntlich die Kornblume ist. In Oesterreich aber stellt die Kornblume ein Kampfeszeichen dar; es wird von den Anhängern jener Richtung getragen, welche auf dem Boden des radikalsten Fortschrittlerthums stehend, demonstrativ ihre Hinüberneigung nach Deutschland bei möglichst vielen Gelegenheiten an den Tag legen. Als ein Berliner Redner von österreichischen oder von Wiener Sängern sprach, wurde ihm aus den Reihen der Gäste zugerufen „deutschen“ Sängern. Hoffen wir, daß die Sänger nicht vergessen wollen und werden, daß ein politisch Lied ein garstig Lied ist.

Berlin, 14. August. Kommodore Paschen, der Kommandant des deutschen ostafrikanischen Geschwaders meldet: Der Sultan von Zanzibar anerkannte bedingungslos die Schutzherrschaft des deutschen Kaisers über alle von den Deutschen in Besitz genommenen Gebiete, einschließlich des Festlandsgebietes Vitu. Die Truppen und die Beamten von Zanzibar haben sich bereits aus den gedachten Gebieten zurückgezogen. Reuter's Bureau in London und die Agence Havas in Paris melden von der Besetzung einer Insel auf der Karolinengruppe durch Deutschland, sowie von Vorstellungen, die Spanien deswegen in Berlin erhoben und von der Absendung zweier spanischen Kriegsschiffe nach den Karolinen.

Wenn die Könige bauen, haben die Rärner zu schaffen, lautet ein altes Sprichwort. Heute kann man hinzufügen: und wenn die Kaiser sich besuchen, kommt Geld unter die Leute. In Kremsier in Mähren, wo Kaiser Alexander und Kaiser Franz Joseph sich am 24. dieses Monats zusammensinden werden, wird im Schloß Tag und Nacht gearbeitet. Aber noch 8 andere große Gebäude werden hergerichtet, um die Gefolgschaft der beiden Monarchen, aufzunehmen, die ganze Stadt wird gescheuert, gefegt und gepußt. Privatwohnungen sind schon in großer Anzahl vom Hofmarschallamt gemietet und die gesammten Vorbereitungen sind auf nicht weniger als eine halbe Million Gulden veranschlagt, die der Kaiser Franz Joseph aus seiner Tasche bezahlt. Hoffentlich ist diese kaiserliche Tasche recht groß, recht tief und recht voll und hoffentlich greift der Kaiser recht gern hinein!

Pest, 10. Aug. Von einem Fall abscheulicher Tortur wird berichtet. Vor einigen Tagen wurde dem Pfarrer von Naba-Szt. Mihaly die Umfriedung des Gartens angezündet. Als das Holz stundenlang brannte, fiel es einem der Pfarre nahestehenden Herrn ein, den Thäter zu suchen. Er ließ auf's Geratewohl einen der vor dem Garten stehenden Hirtenknaben abfangen und unterzog ihn einem Verhör. Als der Knabe jedoch sagte, die Umfriedung sei in Flammen gestanden, als er des Weges kam, ließ der Herr den Knaben von seinem Kutscher fassen, damit dieser ihn so lange über das Feuer halte, bis er gestehen würde. Der Kutscher kam dem Befehle nach und hielt den Knaben so lange über das Feuer, bis die Füße des Bedauernswerten sich mit Brandwunden bedeckten und der Knabe vor Schmerz in Ohnmacht fiel. Der Vater des gepeinigten Knaben hat, wie „Budapesti Hirlap“, dem diese fast unglaubliche Geschichte entnommen ist, berichtet, die Anzeige beim Szent-Gotthardter Bezirksrichter erstattet, der sofort die Untersuchung einleitete.

Man weiß wahrhaftig nicht, ob man die Franzosen ihrer Albernheit wegen bedauern oder sich über ihre bössartige Verstocktheit ärgern soll. Der Ministerpräsident Briffon hält den Schülern in Paris bei der Preisverteilung am Schlußtag der Schule eine Rede, in der er wörtlich sagt: „wenn ihr erwachsen sein werdet, werdet ihr zurückgewinnen, was andere verloren gehen ließen.“ Und die republikanisch gesinnte „France“, das thörichteste Stück Papier, das jemals gewallt und bedruckt worden ist, erzählt ihren Lesern, daß Fürst Bismarck in Paris eine ganze Schaar Frauenzimmer, Kaiserinnen, Schweizerinnen und Belgierinnen als Spioninnen bezahle. „Diese Spioninnen müssen vertrieben werden; die öffentliche Gesundheit und die Sicherheit des Staates werden dabei viel gewinnen!“ Du lieber Himmel! an der öffentlichen Gesundheit in Paris ist nichts mehr zu verderben und die Sicherheit des Staates untergraben derartige blödsinnige Gerüchte, wie sie die „France“ colportirt, weit mehr, als alle Frauenzimmer, die in Paris leben und leben können, ohne aus Deutschland Unterhaltungsmittel zu beziehen!

Paris, 14. August. Aus Marseille wird dem „Nat.“ heute telegraphirt: „Die Stadtbehörde fährt fort, die Todesfälle zu verheimlichen. Die Zahl derselben betrug gestern 80, wovon 48 von der Cholera, während man der Presse nur 77, wovon 42 von Cholera, anzeigte, und dabei sind weder die Todesfälle der bürgerlichen Spitäler, noch die des Pharo inbegriffen. Die Lage ist also ernst.“

Die Nachrichten aus Marseille lauten heute wieder beunruhigender; die Epidemie nimmt bedenklich zu.

Marseille, 14. August. Heute kamen zwanzig Cholera-Todesfälle vor.

Nachdem die Cholera die Grenzen Spaniens überschritten hat und wieder auf französischem Boden erschienen ist, beginnen die continentalen Staaten entsprechende Abwehr-Maßregeln zu ergreifen. Im allgemeinen bringen die Regierungen die früher aufgestellten Bestimmungen wieder in Erinnerung. Dasselbe dürfte auch im Deutschen Reiche, bezw. den deutschen Bundesstaaten erfolgen.

Die letzte Session des gegenwärtigen englischen Parlaments ist geschlossen. In der Thronrede spricht die Königin ihr Bedauern über das Mißlingen der Khartum-Expedition aus und hebt die Tapferkeit der an derselben beteilig gewesenen Truppen hervor. Der Tod des Mahdi werde die Königin wahrscheinlich in den Stand setzen, ihre die Ereignisse gegenüber dem Herrscher und Volke von Egypten auferlegten Pflichten mit weniger Schwierigkeiten zu erfüllen. Die Königin werde nicht nachlassen in ihren Anstrengungen, die Regierung und gute Ordnung in Egypten auf feste Grundlagen zu stellen. Die Beziehungen zu anderen Mächten seien freundschaftlich, die Verhandlungen mit Rußland in Betreff der Grenzen des Gebietes des Emirs von Afghanistan, des Bundesgenossen der Königin, dauern fort und noch hoffe die Königin, daß die Verhandlungen bald zu einer befriedigenden Lösung führen werden.

In Lissabon ist die Nachricht von einer Massenermordung von Weißen an der Westküste von Afrika eingegangen. Berichte aus St. Paul de Loando besagen, daß der König von Coanhama Guilla plötzlich starb, worauf alle Eingeborenen, das Hinscheiden des Königs der Zauberkraft der Weißen zuschreibend, eine Mezelei veranstalteten. Sie überfielen die Europäer und tödteten 20 derselben, darunter 3 Väter der Mission von Guilla. Viktor Gerard, ein Engländer, entkam mit seiner Tochter, aber zwei seiner Kinder wurden ermordet.

Hairo, 17. Aug. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge soll der Nachfolger des Mahdi, Abdullah, gelegentlich eines Auf-ruhrs, der am 26. Juli in Khartum stattgefunden hat, getödtet worden sein.

Cotopaxi, ein feuerspeiender Berg in Ecuador, begann am 23. Juli vor Tagesanbruch einen ersten Ausbruch. Lavaströme mit Asche und Steinen überwältigten einen Teil der in der Nähe des Cotopaxi gelegenen Stadt Chimbo und es wurden 100 Häuser zerstört. Die Zahl der Getödteten ist unbekannt.

Der Wolf im Schafstall.

Philadelphia, die Quäkerstadt, ist in nicht geringer Aufregung. Zwei Herrchen haben einen Streich verübt, der wie eine Szene aus einem tollen Schwanke klingt, welcher den Titel führen dürfte: „Habichte im Taubenschlag“, oder „Feuer in der Mädchenschule.“ Trotz der Entrüstung, die er hervorgerufen, ist er so ergötzlich, daß er des Weitererzählens wert ist. Eine der renommirtesten Pensions- und Lehranstalten, die in der nördlichen ländlichen Vorstadt gelegen ist, wurde von zwei jungen barmherzigen Schwestern besucht, welche Almoßen

für die Armen und Kranken sammeln. Die Schwestern kamen in einem geschlossenen Wagen vorgefahren und wurden durch die Vorsteherin der Schule freundlich empfangen; auch zeigte man ihnen das ganze Gebäude von der Küche bis zu den Schlaffälen. Die Schwestern bekundeten besonders großes Interesse für die Glevinnen; welche den besten Ständen angehören, und baten um die Erlaubnis, eine Subskription für ihren wohlthätigen Zweck eröffnen zu dürfen. Die jungen Damen zeichneten liberal, und die frommen Schwestern dankten jedem holden Kinde mit Umarmung und schwesterlichem Kuß, welcher sich beim Abschiede noch einmal gefühlvoll wiederholte. Dann gingen sie über den Rasen zur äußeren Pforte, wo ihr Wagen auf sie wartete. Die Neugierde einiger der jungen Glevinnen, welche die guten Nonnen noch einmal sehen wollten, veranlaßte sie, einen kürzeren Weg zum Thore zu wählen, aber sie liefen ganz entsetzt in's Haus zurück, und erzählten, daß, beim Besteigen des Wagens, sie unter den Nonnengewändern der Schwestern Männerstiefeln und Pantalons entdeckt hätten. Die Vorsteherin befahl tiefstes Schweigen über diesen Vorfall, aber die jungen Damen interessirten sich wahrscheinlich noch mehr für die brüderlichen, als für die schwesterlichen Küsse, und stellten unter der Hand Nachforschungen an, welche ergaben, daß dieser Besuch das Resultat einer Wette war, welche in dem exklusivsten Klub der Stadt zwischen zwei Parteien der goldenen Jugend entriert worden war. Man hatte um tausend Dollars gewettet, ob einem der jungen Männer gelingen möchte, die Anstalt nicht nur zu besuchen, sondern auch in allen Teilen zu besichtigen. Wie die Wette gewonnen wurde, haben wir erzählt. Der Streich bildet einen ergiebigen Stoff für die chronique scandaleuse von Philadelphia. Die fünfzig Dollars, welche die barmherzigen Schwestern gesammelt haben, sind übrigens sofort einer dortigen Waisenanstalt übermittlelt worden.

Vermischtes.

— Schlimm auf jeden Fall. „Es geht doch eigentümlich zu auf der Welt; ist man ledig, hummelt man meistens allein herum, ist man aber in späteren Jahren, wie ich, zur Einsicht gekommen und hat ein junges Weib geheiratet, dann ist man erst angeschmiert. Madame geht in's Bad und fragt einem noch nicht einmal, ob man auch mit will. So bin ich denn glücklich wieder allein.“

Sinnsprüche.

Still wie die Nacht, tief wie das Meer,
O Mensch, muß Deine Liebe sein;
Wie Glockenklang so tief und und hehr
Und wie das Licht der Sonne rein.

„Auf Regen folget Sonnenschein“,
Dies mag Dir oftmals Tröstung sein! —
Doch folgt auf Sonnenschein auch Regen,
Das will ich auch ans Herz Dir legen. (Fürs Haus.)

— Doppelsinnig. In ein Buntgeschäft, wo sich dicht nebenan ein Friseurladen befindet, tritt ein Herr mit den Worten ein: „O, Sie entschuldigen, ich bin falsch gegangen, ich wollte mich rasiren lassen.“ Bankier: „Nacht nichts, Sie können auch bei uns rasirt werden.“

(Levin Schüding) dessen Denkmal in Münster demnächst errichtet werden soll, wird soeben auch in dem letzten seiner Werke dem deutschen Publikum vorgeführt. Es sind dies ansiehende, in der Handlung ebenso fesselnde, wie in der Darstellung gelungene Novellen aus dem römischen Leben, mit denen die in jedem Hefte durch Neues überraschende Monatschrift „**Vom Fels zum Meer**“ (herausgegeben von W. Spemann in Stuttgart, redigiert von Prof. Jos. Kürschner ebd.) ihre neueste Nr. eröffnet. Auch in seinem übrigen Inhalt verdient das Hefte wärmste Anerkennung. Die Novellistik ist außer durch Schüding, durch Eslein (Aphrodite) und E. von Schwarzkoppen (Die goldene Gans) vertreten. Unter den illustrierten Artikeln verdient die ebenso reich, wie vorzüglich illustrierte Schilderung von Dalekarlien von Karl Nelsbrand (20 Illustrationen) die Palme, und das um so mehr, als auch der Artikel höchst amüfiant geschrieben ist. Ein gut unterrichteter Mitarbeiter behandelt das Schiffsjungenwesen der deutschen Flotte (acht Illustrationen), der bekannte Ingenieur W. Umland-Pullmans Arbeiterstadt (9 Illustrationen), ein Artikel, der jetzt zur Reisezeit um so mehr interessieren wird, wo tausende die Schlafwagen, die Fabrikate der Pullmanschen Arbeiterstadt, zu benützen Veranlassung haben. Ebenfalls der Stimmung der Reisezeit kommt entgegen E. Zigmund's, Schilderung seiner Ersteigung der kleinsten Zinne, und Prof. H. W. Bogels Aufsatz über die Ausübung der Photographie durch Dilletanten (7 Illustrationen). Tunesische Bilder entwirft K. E. Jung (6 Illustrationen); eine kritische Beleuchtung der Ed. v. Hartmann'schen Vorschläge über die Reform des Universitätsunterrichts, welche ein früheres Hefte brachte, rührt von Prof. Karl Bogt her. Zu diesen Beiträgen kommen weiter ein Aufsatz über Todesstrafe und Begnadigung, Gedichte von R. Geißler, J. Littauer, F. K. Seidl, A. Ullmann, A. Wellmer, H. Franke und der Sammler mit Aufsätzen über Prinz Friedrich Karl, Manteuffel, die deutschen Holzzölle, Nachtigall's letzte Briefe u. v. a. m. Endlich liegen dem Hefte noch 4 Kunstblätter bei. Trotz diesem Reichthum soll „**Vom Fels zum Meer**“ für die nächste Zeit eine neue große Ueberraschung für seine Leser vorbereiten. Wir sind gespannt darauf!

— Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir jeder Hausfrau nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**“. Das Blatt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell bezeugte Auflage von 80 000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt. „**Fürs Haus**“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntnis der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess- und Wohnzimmer, der Waschk- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder deren Arbeiten und Erholungen weicht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu feiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rat beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufswege für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probeummern gratis in jeder Buchhandlung.

Herrenhemden in weiss und farbig, Cretonné und Flanell, **wollene Leibchen.**

<p>Lager in schwarzseidenen CACHEMIRS, Grosgrain TAPPET Seiden- & Patent-Sammt schwarze, farbige, wollene Cachemir, Mohair ALPACAS Popelin, Beige Lama & Flanelle Leinwand, Tisch- & Handtruchzeuge, SERVIETTEN, Shirting & Madapolame.</p>	<p>Wildbad.</p> <p>— — — — —</p> <p>Modemaaren - Lager</p> <p>von</p> <p>Anton Thienger</p> <p>neben der Apotheke.</p>	<p>Grosses Lager in CHALS für Herren und Damen Foulards Levantin-Tücher FICHUS farbige u. weissleinene Taschentücher Bettdecken UEBERWÜRFE Bett- & Sopha-Vorlagen Tisch- und Commodedecken Stiegenläufer Waschtische.</p>
---	---	--

Stopp-Röcke, Corsetten, Manchetten, Kragen, Cravatten und Shlipse.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Würzbach.
Beraffordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Anbaues an das Sägmühle-Gebäude Nr. 34 im Würzbachtal und bei Einrichtung einer Rundsäge für die Sägmühlenteilhaberschaft vor kommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen

a. Hochbau:	
Maurerarbeit	120 M.
Zimmerarbeit	350 "
Glaserarbeit	13 "
Flaschnerarbeit	16 "
Schlosserarbeit	33 "

b. Maschinelle Einrichtung 500 "
Plan und Ueberschlag, sowie die Aufords- und Terminbestimmungen können bei Herrn Schultheiß Pfommer in Würzbach eingesehen werden, welchem auch die Offerte bis zum

24 August d. J., nachmittags 5 Uhr zugestellt werden wollen.
J. A. Oberamtsbaumeister
Glaus.

Citronen

in sehr schöner, frischer Ware empfiehlt
Fr. Reim.

Zum Anfertigen und Reparieren von 2)1

Wasser-Leitungen

und Closets, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich bestens
Karl Gütler, Flaschnermeister.

Wildbad.
Reisekoffer-Ausverkauf.
Von Dienstag den 18. bis Donnerstag den 21. Aug. findet im Verkaufslokal **Hauptstrasse III** ein Ausverkauf in **Herren- & Damen - Reisekoffern** statt, wobei vorkommen:
50 Stück verschiedene grosse Handkoffer in Leinwand, Drill und Ledertuch, sowie
20 Stück Halb- und Ganz-Faltenkoffer zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Der Ausverkauf dauert nur 3 Tage.
Geneigter Abnahme sieht entgegen

Jakob Weinheimer,
Reiseartikel-Fabrikant aus Karlsruhe.

Kur-Theater in Wildbad.

Freitag den 21. August 1885:

Zum Benefiz für Carl Leisner

(bei aufgehobenem Abonnement)

Der Bibliothekar

(The private secretary).

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.
Bestellungen auf feste Plätze werden von heute ab an der Theater-Kasse entgegengenommen.

Revier Wildbad.

Stamm- & Brennholz-Verkauf

Freitag den 21. August d. J., auf dem Rathaus in Wildbad **vormittags 8 Uhr**

aus dem Wildbaderteich, Distrikt Eiberg: 40 Rm. buch. Scheiter, 65 Rm. dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 53 Rm. Nadelh.-Scheiter, 178 Rm. dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 14 Rm. dto. Abfall, 129 Rm. tannene Rinde, 17 Rm. buchene und 171 Rm. tannene Reisprügel, sodann aus Pöllert und Vorderer Wanne: 185 Rm. tannene Rinde.

Mittags 11 Uhr:

1000 St. Langholz mit 1714 Fm., 320 St. Sägholz mit 319 Fm., 22 Eichen mit 11 Fm., 4 Buchen mit 3,68 Fm., aus den Abteilungen Wildbaderwegle, Vorderer und Mittlerer Pöllert und Vorderer Wanne.

Ein freundliches

Logis

für eine kleine Familie ist auf Martini zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

D o b e l.

Der innere Verputz der hiesigen Kirche wird im Submissionswege vergeben. Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus allhier zur Einsicht auf. Etwaige Angebote, in Prozenten ausgedrückt, sind versiegelt längstens bis

Montag den 24. d. M.,
vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Den 15. August 1885.

Schultheißenamt.
Schuon.

Nutzholz-Verkauf.

Von gr. Bezirksforstei Kaltenbrunn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. März 1886 im Submissionsweg verkauft:

Das Abteilung I 22 Finsterling: 3 Nadelholzstämme II, 10 III., 60 IV., 164 V., 6 Nadelholzklöße I, 12 II., 7 III. Kl.; aus Abt. I 21 Brotenauberg: 23 Nadelholzstämme II., 8 III., 47 IV., 122 V., 7 Nadelholzklöße III. Kl.; aus Abt. I. 19 und 20 Häuserberg und Lochbrunn: 3 Nadelholzstämme I., 12 II., 27 III., 62 IV., 67 V., 13 Nadelholzstämme II. und 8 III. Kl.; aus Abt. I 18 Wandle: 11 Nadelholzstämme I., 51 II., 30 III., 47 IV., 37 V., 27 Nadelholzklöße II. und 17 III. Kl., aus Abt. I 8 Riengrund: 3 Nadelholzstämme I., 18 II., 23 III., 24 IV., 69 V., 9 Nadelholzklöße II. und 9 III. Kl.; aus Abt. I 10 und 11 Häuserwald und Eschberg: 3 Nadelholzstämme II., 33 IV., 51 V., 8 Nadelholzklöße II. und 8 III. Klasse.

Die Angebote sind nach Abtheilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmtr. zu stellen und spätestens bis

Freitag den 21. August d. J.,
vormittags 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ versehen, einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obengenannter Stelle.

Gegen Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswerthe sten Hausmittel.

Das große **Bettfedern Lager**
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** " " **Prima Halbdannen** " **1.60** " " und " **2** " "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. **5% Rabatt.**

FELS VOM ZUM MEER

vielseitigste, amüsanteste, reich illustrierte, verbreitetste Monatschrift! Das beste Familienblatt! Der wahre Sorgenbrecher für Alle und für Jeden! Ein unererschöpflicher Born spannendster Unterhaltung, gediegenster Belehrung! Kostbare Kunstblätter; künstlerisch und der Zahl nach unübertroffene Textillustration! Zahlreiche (zum Teil farbige) Beilagen: Spiele, Kalender, Statistische Tafeln, Musik etc. Praktische Mitteilungen für alle Fälle und Lagen. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft!. Das Beste aus allen Gebieten! Witzsprudelnder Briefkasten! Eine Mark jedes reich illustrierte Heft durch jede Buchhandlung, jeden Kolporteur und jedes Postamt. — Auch allen Inserenten w. j. großen Verbreitung empfohlen!

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrertt in Wildbad.